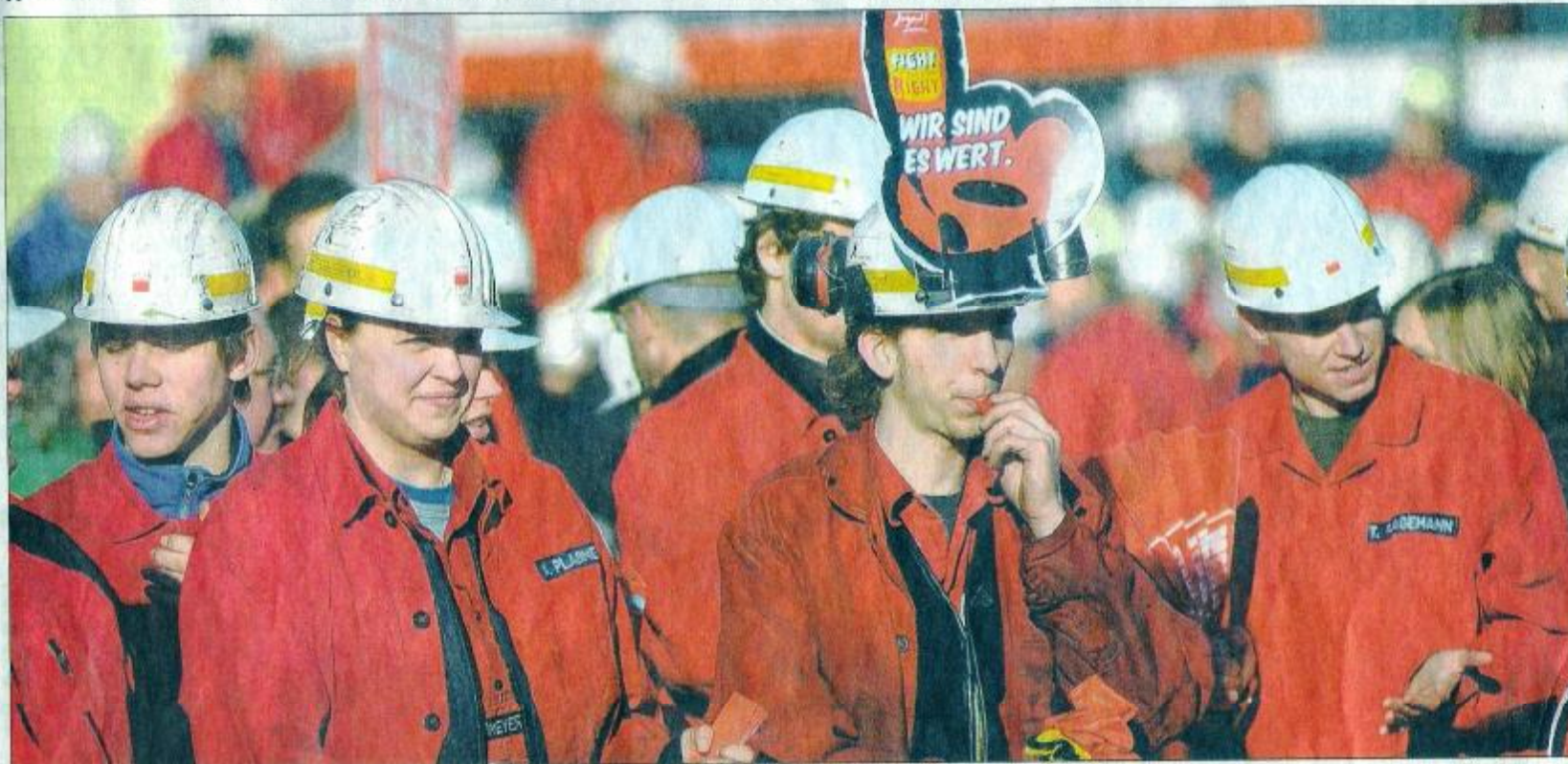


„Mehr muss her, sonst kracht's“ – 800 Metaller beteiligen sich an Warnstreik



Transparente mit der Forderung „Acht Prozent muss her“, selbst gestaltete Plakate mit Aufschriften wie „Lieber acht Prozent für die Konjunktur als zehn Millionen in Liechtenstein“ und deutliche Ansagen in Richtung Arbeitgeber – die Zeichen in der Eisen- und Stahlindustrie stehen auf Urabstimmung und Arbeitskampf, falls sich die Arbeitgeber nicht bewegen und ihr bisheriges An-

gebot von 3,5 Prozent bis zur nächsten Verhandlungsrunde am Dienstag nicht deutlich erhöhen. Rund 800 Beschäftigte des Stahlwerks Georgsmarienhütte, der IAG Industrie- und Anlagebau sowie der in Osnabrück ansässigen Unternehmen Magnum Metallbearbeitung GmbH und WSO Wärmebehandlung beteiligten sich nach Polizeiangaben am Freitagmorgen an einer Demonstra-

tion und Kundgebung am GMHütter Kasino, um den Forderungen der IG Metall im Tarifkonflikt Nachdruck zu verleihen. Für den kurzfristig erkrankten Gewerkschaftsverhandlungsführer Oliver Burkhard sprang dessen „rechte Hand“ Manfred Menningen, Tarifsekretär der IG Metall Nordrhein-Westfalen, als Hauptredner ein. Er warnte die Arbeitgeber: „Unsere Forderungen nach acht Pro-

zent und eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 100 Euro sind angesichts der anhaltenden guten Konjunktur berechtigt. Mehr muss her, sonst kracht's.“ Der Countdown für einen Streikbeginn laufe bereits, aber die Arbeitgeber hätten am Dienstag durch den Abschluss eines akzeptablen Tarifergebnisses noch die Chance, einen Streik abzuwenden.

we/Foto: Thomas Osterfeld